

PERSPEKTIVE  
LEBENDIGE  
UNTEREMS



Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland



DOKUMENTATION DES WORKSHOP 3

# PERSPEKTIVE LEBENDIGE UNTEREMS

11. Februar 2012 in Leer

Projekt „Perspektive Lebendige Unterems“

Bearbeitung: Claudia Stocksieker, Beatrice Claus, Vera Konermann, Elke Meier, Marike Boekhoff

März 2012

Cover: Säbelschnäbler © Wietschorke / BUND / WWF

Mit Unterstützung von:



*gefördert durch*



Deutsche Bundesstiftung Umwelt

[www.dbu.de](http://www.dbu.de)

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>2</b>
1.1	Das Projekt „Perspektive Lebendige Unterems“ .....	2
1.2	Der 1. und 2. Workshop Naturschutz .....	3
<b>2</b>	<b>Der 3. Workshop Naturschutz.....</b>	<b>5</b>
2.1	Ziele .....	5
2.2	Ablauf.....	5
<b>3</b>	<b>Zusammenfassung der Vorträge .....</b>	<b>7</b>
3.1	Stand des Projektes .....	7
3.2	Ergebnisse der Szenarienanalyse .....	10
3.3	Übergeordnetes Naturschutzziel 2 (Renaturierung) – Maßnahmenideen und ihre mögliche Verortung.....	12
3.4	Visualisierung möglicher Maßnahmen.....	13
<b>4</b>	<b>Ergebnisse aus den Workshops .....</b>	<b>15</b>
4.1	Arbeitsgruppe Nord .....	15
4.2	Arbeitsgruppe Süd .....	19
<b>5</b>	<b>Zusammenfassung der Diskussionsbeiträge zu den Präsentationen und im Plenum .....</b>	<b>21</b>
<b>6</b>	<b>Ausblick .....</b>	<b>22</b>
<b>7</b>	<b>Anhang .....</b>	<b>23</b>
7.1	Anhang: Karte Maßnahmenvorschläge .....	23
7.2	Anhang: Tabellarische Zusammenfassung der Eingaben aus den Arbeitsgruppen.....	24
7.3	Anhang: Teilnehmerliste .....	26
7.4	Anhang: Gemeinsame Pressemitteilung von BUND, NABU, WWF vom 13. Februar 2012.....	27

# 1 Einleitung

## 1.1 Das Projekt „Perspektive Lebendige Unterems“

### Die Projektpartner

Im Rahmen des Projektes „Perspektive Lebendige Unterems“ soll die Perspektive einer lebendigen renaturierten Unterems entwickelt und visualisiert sowie Möglichkeiten zu deren Umsetzung aufgezeigt werden. Es ist ein gemeinschaftliches Vorhaben der Umweltverbände BUND Niedersachsen, NABU Niedersachsen und WWF Deutschland sowie der Technischen Universität Berlin. Es besteht aus den Teilprojekten „Wasserbau“, „Naturschutz“, „Visualisierung“ und „Kommunikation“. Als Consultants arbeiten das DHI-WASY im Teilprojekt „Wasserbau“, BioConsult im Teilprojekt „Naturschutz“ und „Lenne3D“ im Teilprojekt „Visualisierung“ mit.

Die Partner wollen von November 2010 an bis Frühjahr 2013 im Dialog mit Akteuren vor Ort verschiedene Szenarien für die Renaturierung der Unterems entwickeln. Das Projekt dient in erster Linie der Entwicklung eines Konzeptes der Naturschutzverbände für die Lösung der ökologischen Probleme der Unterems. Darüber hinaus sollen Erkenntnisse auch in parallele Prozesse zur Sanierung und Entwicklung der Unterems einfließen.

### Entwicklung eines Sanierungskonzeptes für die Unterems

Das Renaturierungskonzept soll im Dialog mit Natur- und Umweltschützern vor Ort entwickelt werden. Im Verlauf der Projektperiode 2010 bis 2013 finden insgesamt vier Workshops dazu statt, zu denen die Ortsgruppen der lokalen Umweltverbände, aber auch betroffene Behörden und interessierte Einzelpersonen eingeladen werden.

Als Bewertungsgrundlage für eine ausreichende Gewässergüte und damit für eine erfolgreiche Sanierung der Unterems wurden die zwei Kernkriterien etabliert:

- ganzjährig mindestens 4 mg Sauerstoff/Liter in der gesamten Wassersäule
- im Mittel weniger als 100 mg Schwebstoff/Liter im Süßwasserbereich

### Untersuchung verschiedener Lösungsansätze

Im Rahmen dieses Projektes untersuchen die Umweltverbände verschiedene Ansätze zur Sanierung der Gewässerökologie der Unterems. Alle untersuchten Ansätze gehen vorerst davon aus, dass die derzeit planfestgestellten Fahrwassertiefen in der Ems erhalten bleiben. Zu den Lösungsansätzen gehören folgende Szenarien:

- A Verflachung der Unterems zwischen Leer und Papenburg (Verlegung der Berufsschifffahrt auf einen Kanal)
- B Verlängerung des Emsästuars durch den Abbau des Tidewehrs in Herbrum in Verbindung mit der Anlage von zwei Tidepoldern
- C1-2 Anlage mehrerer Tidepolder und/oder Verbesserung der Hydromorphologie durch Rückdeichungen (> 50% ästuartypische Lebensräume im Vorland, Entwicklung von Wiesenvogellebensräumen im Binnenland)

- C3 Anbindung alter Flussschleifen und Wiederherstellung von Stromrinnen
- D Anlage mehrerer Tidepolder und/oder Verbesserung der Hydromorphologie durch Rückdeichungen (Erhalt der EU-Vogelschutzgebiete im Vorland, Entwicklung ästuartypischer Lebensräume in den geschaffenen Tidepoldern und/oder ausgedeichten Flächen)

## Aktivitäten im Projekt „Perspektive Lebendige Unterems

Zusammengefasst finden folgende Aktivitäten im Projekt statt:

- Entwicklung von Naturschutzziele für die Unterems;
- Aufbau eines Dialogprozesses mit Natur- und Umweltschützern vor Ort;
- Entwurf und Visualisierung mehrerer Renaturierungsszenarien;
- Interaktive Weiterentwicklung der Szenarien im Dialog mit anderen Akteuren;
- EU-weiter Erfahrungsaustausch mit ähnlichen Projekten;
- Bewertung der Szenarien hinsichtlich der Erreichung der Naturschutzziele, der Auswirkungen auf die aktuellen Nutzungen an der Ems, der Realisierbarkeit, des Unterhaltungsaufwandes und der Eingriffsminimierung;
- die Vorbereitung der Umsetzung von Renaturierungsmaßnahmen.

## 1.2 Der 1. und 2. Workshop Naturschutz

Bei dem ersten Workshop im März 2011 ging es zunächst darum, übergeordnete Naturschutzziele für die Unterems zu diskutieren und Ortskenntnisse der lokalen Naturschützer zu erforderten/geplanten Maßnahmen und heutigen ökologischen Wertigkeiten zu sammeln. So verständigten sich das Projektteam und die Teilnehmer im März auf die Formulierung der folgenden, übergeordneten Naturschutzziele für die Unterems und trugen weitere wichtige naturschutzfachliche Informationen und Maßnahmvorschläge auf einer Karte zusammen:

- 1) Die Wiederherstellung einer Gewässergüte, die die Wiederansiedlung der charakteristischen aquatischen Lebensgemeinschaft ermöglicht.
- 2) Die Regeneration ästuariner Lebensräume, um räumliche und funktionale Verluste der Vergangenheit zu kompensieren.
- 3) Die Sicherung der vorhandenen Wertigkeiten für Vögel; ggf. unter Nutzung von Binnendeichflächen.

Auf dem zweiten Workshop im September diskutierte das Projektteam mit lokalen Naturschützern und Behördenvertreter die zwischenzeitlich im Projekt weiter konkretisierten Naturschutzziele, die wasserbaulichen Ergebnisse zu dem Szenario A sowie die ausgewählten Szenarien für die Renaturierung der Ems. Nachmittags erarbeiteten Teilnehmer eine Übersicht besonders defizitärer Biotoptypen an der Unterems, benannten relevante Parameter für die Regeneration von Lebensräumen und ergänzten die Liste der Leitarten bzw. Leitfunktionen für verschiedene Abschnitte der Unterems. Auf dieser Basis hat das Teilprojekt Naturschutz zwischenzeitlich konkrete Maßnahmvorschläge und Entwürfe der Renaturierungsszenarien erarbeitet.

Ergebnis Szenario A: Verflachung der Unterems auf der Strecke zwischen Leer und Papenburg unter der Voraussetzung, dass die Berufsschiffahrt auf einen Kanal in diesem Bereich verlagert wird. Unterstellt wurde, dass mit Hilfe dieser Maßnahme die Gewässergüte der gesamten Unterems (Herbrum bis Emden) substantiell verbessert werden könne. Die Wirksamkeit der beschriebenen Maßnahme auf die Wasserstände, Strömungsverhältnisse und den Schwebstofftransport wurde zunächst mit Hilfe eines hydronumerischen Modells der Ems geprüft. Ergebnis ist, dass eine Ver-

flachung der Ems als Maßnahme zwar grundsätzlich zielführend sein kann, dass der Umfang der Maßnahme jedoch bei Weitem nicht ausreichen würde, um die notwendige ökologische Sanierung der Unterems herbeizuführen. Daher wird dieser Ansatz im Projekt Perspektive Lebendige Unterems nicht weiterverfolgt.

## 2 Der 3. Workshop Naturschutz

### 2.1 Ziele

Ziel des dritten Workshops im Februar 2012 war es nun, die im Projekt erarbeiteten Maßnahmenvorschläge für die Renaturierungsszenarien für die Unterems vorzustellen und mit den Teilnehmern u.a. anhand von Kartenarbeit zu diskutieren.

### 2.2 Ablauf

09.30 Uhr	<b>Top 1</b>	<b>Begrüßung</b> Beatrice Claus (WWF Deutschland)
09.40 Uhr	<b>Top 2</b>	<b>Stand des Projektes</b> Beatrice Claus (WWF Deutschland)
10.10 Uhr	<b>Top 3</b>	<b>Ergebnisse der Szenarienanalyse</b> Vera Koneremann (BUND Niedersachsen)
	<b>Top 4</b>	<b>Fachliche Vertiefung mit Experten</b>
<b>11.00 – 11.30 Uhr</b>		<b>Kaffeepause</b>
11.30 Uhr	<b>Top 5</b>	<b>Maßnahmenvorschläge und Visualisierungsbeispiele</b> Bioconsult u. TU Berlin / Lenné3D
		<b>Rückfragen und Vertiefung</b>
<b>12.30 Uhr – 14.00 Uhr</b>		<b>Mittagspause</b>
14.00 Uhr	<b>Top 6</b>	<b>Workshops zu Maßnahmenvorschlägen</b>
15.00 Uhr		<b>Präsentation und Diskussion der Ergebnisse aus den Workshops</b>
<b>15.30 Uhr – 15.45 Uhr</b>		<b>Kaffeepause</b>
15.45 Uhr	<b>Top 7</b>	<b>Zusammenfassung und Ausblick</b>
<b>16.30 Uhr</b>		<b>Ende der Veranstaltung</b>



Bartmeise © Neubauer / WWF



Enten-Teichmuschel © Sloth / Biopix / WWF

## 3 Zusammenfassung der Vorträge

### 3.1 Stand des Projektes

Beatrice Claus (WWF Deutschland)

#### Stand des Projektes

Auf den beiden vorherigen Workshops zu diesem Projekt wurden die Naturschutzziele für die Unterems, Leitarten und die Eckdaten für die Renaturierungsszenarien diskutiert. Beim 3. Workshop Naturschutz sollen nun die Maßnahmenvorschläge vorgestellt und erörtert werden.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über bisherigen Aktivitäten des Projektes:

TP Wasserbau	TP Naturschutz	TP Kommunikation	TP Visualisierung
Aufbau Emsmodell	Analyse Ist-Zustand	Pressekonferenz November 2010	Ist-Zustand
Kalibrierung für Hydraulik u. Schwebstoffe	Entwicklung übergeordneter Naturschutzziele	Workshop März 2011: Übergeordnete Naturschutzziele	Erste Maßnahmen
Analyse „Verflachung Ems“	Konkretisierung Naturschutzziele	Info Veranstaltung: Verlängerung des Ästuars	
Analyse „Verlängerung Ästuar“	Bewertung der Szenarien	Pressekonferenz September 2011	
1. Analyse „Tidepolder“	Definition Leitarten	Workshop September 2011: Konkretisierung der Naturschutzziele	
2. Analyse „Tidepolder“	Erste Maßnahmenvorschläge	Vorstellung Projekt/ Ergebnisse in Gremien	
4 Sitzungen der AG Wasserbau			

Basis für die Maßnahmenvorschläge sind die folgenden Naturschutzziele:

1. Wiederherstellung der Gewässergüte, die die Wiederansiedlung der charakteristischen aquatischen Fauna ermöglicht.
2. Regeneration ästuariner Lebensräume, um räumlich funktionale Verluste der Vergangenheit zu kompensieren
3. Sicherung vorhandener Wertigkeiten für die Avifauna; ggf. unter Nutzung der Binnendeichsflächen.

Diese Naturschutzziele gelten als erreicht, wenn die folgenden Leitarten wieder in und an der Unterems heimisch sind und sich ausreichend fortpflanzen können:

- Schwebegarnele, Großmuscheln (Fluss- und Teichmuscheln)
- Stint, Finte, Nordseeschnäpel, Stör
- Bartmeise, Beutelmeise, Pirol, Säbelschnäbler, Seeadler
- Fischotter



Fischotter © Frank / WWF



Schwebegarnele © Manzke / WWF

Im Verlauf des Projektes ist u.a. deutlich geworden, dass mit den bisher wasserbaulich untersuchten Renaturierungsszenarien

- Anlage von Tidepoldern/ Retentionsräumen
- Verlängerung des Ästuars durch den Abbau des Wehrs in Herbrum in Verbindung mit der Anlage von Tidepoldern

das Naturschutzziel 1 für die Unterems „Wiederherstellung der Gewässergüte“ kurzfristig noch nicht erreicht werden kann. Um die Szenarien endgültig bewerten zu können, müssen die Bewertungskriterien noch weiter entwickelt werden. Diese Weiterentwicklung erfolgt in Anlehnung an das i. A. als „Vergleichende Alternativenprüfung“ bezeichnete Gutachten des Landes Niedersachsen, das im Mai 2012 in Auftrag gegeben wird: „Vergleichende hydromorphologische Studie zur Untersuchung der in der Diskussion befindlichen Vorschläge zur Lösung des Schlick- und Sauerstoffproblems an der Unterems“.

Aus den wasserbaulichen Analysen zeichnet sich allerdings schon ab, dass die Anlage von Tidepoldern bzw. Retentionsräumen ein wichtiger Teil einer Gesamtlösung werden können. Aber erst auf der Grundlage der Ergebnisse des oben genannten Gutachtens wird man beurteilen können, ob es möglich sein wird, die Unterems unter den heutigen Rahmenbedingungen zu sanieren.

### Weiterer Ablauf des Projektes

23. Februar 2012	5. Sitzung der AG Wasserbau (Diskussion von C2, Bewertungskriterien)
März 2012	Letzte Optimierung des Szenario „Tidepolder/ Retentionsräume“ (C3)
07. Mai 2012	6. (letzte) Sitzung der AG Wasserbau
Frühjahr 2012	Überarbeitung und Konkretisierung der Renaturierungsszenarien
Oktober 2012	4. Workshop Naturschutz: Vorstellung und Diskussion der finalen Renaturierungsszenarien und Visualisierungen, Konfliktanalyse (?)
Februar 2013	Workshop mit ähnlichen Projekten innerhalb der EU
Juni 2013	Abschlussveranstaltung



Prilstruktur © Voß / WWF

## 3.2 Ergebnisse der Szenarienanalyse

Vera Konermann (BUND Niedersachsen)

Im Teilprojekt Wasserbau des Projektes „Perspektive Lebendige Unterems“ wurde mit Hilfe eines von DHI-Wasy aufgebauten und kalibrierten 3D-Modells der Unterems verschiedene Ansätze zur Lösung des Schlick- und Sauerstoffproblems in der Unterems wasserbaulich analysiert. DHI-Wasy hat dabei drei verschiedene Szenarien geprüft:

Szenario A	Sohlverflachung der Ems über 14 km zwischen Leer und Papenburg
Szenario B	Rückbau des Tidewehrs in Herbrum in Kombination mit 2 Tidepoldern im Umfang von 600 ha
Szenario C	Kette von Tidepoldern entlang der Unterems in unterschiedlicher Lage und Dimensionierung mit einem Gesamtumfang von 850 ha – 1200 ha

Die vorgenommenen Untersuchungen konnten belegen, dass sowohl der Rückbau des Tidewehrs als auch die Anlage einer Kette von Tidepoldern zu Verbesserungen der Hydrodynamik und Sedimentologie der Unterems beitragen können. Aus diesem Grund werden diese beiden Szenarien in optimierter Form auch in das vom Land Niedersachsen beauftragte Gutachten, die sog. „Vergleichende Alternativenprüfung“ eingehen. Ziel der „Vergleichenden Alternativenprüfung“ ist es, die Beste aller Lösungen zur Sanierung der Unterems finden.

### Szenario A

Das Szenario A zur Sohlverflachung wird dagegen nicht weiter verfolgt. BUND Niedersachsen, NABU Niedersachsen und WWF Deutschland haben diesen Vorschlag zurückgezogen als sich zeigte, dass die von den Verbänden im Projekt definierten Gewässergütekriterien mit dieser „Kanalidee“ nicht vollständig erreicht werden können.

### Szenario B

Die Modellberechnungen haben gezeigt, dass das Szenario „Rückbau des Tidewehrs in Herbrum“ die Hydrodynamik der Unterems zwischen Knock und Herbrum durchgängig verbessern würde. Nachteilig ist aber, dass sich die Trübungszone flussauf verschieben würde. Die Ursache hierfür sind hauptsächlich unerwünschte Effekte, die auf dem im Szenario ebenfalls enthaltenen großen Tidepolder bei Weekeborg zurückgeführt werden können. Darüber hinaus ist darauf hinzuweisen, dass durch den Abbau des Tidewehrs die Wasserspiegellage zwischen Herbrum und Bollingerfähr absinken würde. Dies würde einerseits zu Problemen für die Aufrechterhaltung der Schifffahrt in diesem Bereich, als auch für die dort vorhandenen Lebensräume führen.

### Szenario C

Die Analyse der Kette von Tidepoldern hat gezeigt, dass diese die Hydrodynamik durchgängig und deutlich verbessern können. Darüber hinaus wirken sie sich positiv auf die Trübungszone aus, die um 13 bis 16 km flussabwärts verschoben werden kann. Eine genauere Betrachtung der Wirkung der Polder in Abhängigkeit von Lage und Größe brachte hervor, dass sich große Polder im unteren Bereich der Unterems insofern nachteilig auswirken, als dass sie den Effekt eines Sedimenteintrags oberhalb der Polder herbeiführten. Kleinere und weiter stromauf gelegene Polder hielten Wasser und Sedimente hingegen wie gewünscht zurück, jedoch ohne negative Begleiterscheinungen.

## Ausblick

Das Modell hat zwar gezeigt, dass auch die Szenarien B und C in der jetzigen Form die Zielwerte zum Sauerstoff- und Schwebstoffgehalt kurzfristig nicht erreichen können. Es ist dennoch sinnvoll, die beiden Szenarien im Projekt und insbesondere im Teilprojekt Naturschutz weiter zu bearbeiten. Eine optimierte Gestaltung der Szenarien ermöglicht bessere Untersuchungsergebnisse. Auch können die Szenarien B und C wichtige Bausteine in einem Gesamtpaket aus einer Kombination von verschiedenen Lösungsvarianten sein. Des Weiteren konnte mit den Tidepoldern eine Systemumkehr der Unterems im Bereich zwischen Emden und Leer von einem bisher Sediment eintragenden zu einem Sediment austragenden System erreicht werden. Nun wird auch noch geprüft, ob und inwieweit dieser Effekt mittel- bis langfristig zu einer dauerhaften Verbesserung der ökologischen Situation der Unterems führen könnte.



Tideröhricht © Boekhoff / WWF



Flußwatten © WWF

### 3.3 Übergeordnetes Naturschutzziel 2 (Renaturierung) – Maßnahmenideen und ihre mögliche Verortung

Dr. Bastian Schuchardt, Alke Huber, Gertrud Heuer (BioConsult)

Zur Erreichung der Naturschutzziele (1) „Sanierung der Gewässergüte“ und (2) „Renaturierung“ sind voraussichtlich umfangreiche Maßnahmenpakete erforderlich. In den vorangegangenen Workshops standen die Maßnahmen zur Erreichung von Naturschutzziel (1) im Mittelpunkt. Diese Maßnahmen können z.T. auch zur Erreichung des Ziels (2) „Renaturierung“ beitragen; voraussichtlich sind aber weitere Maßnahmen erforderlich.

Es ist deshalb auf der Grundlage der Erfahrungen an der Unterems und anderen Ästuaren eine Übersicht über Maßnahmentypen erarbeitet worden, die möglicherweise die Erreichung von Ziel (2) unterstützen könnten. Es sind dies die Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung im tideoffenen Vorland, die Einstellung der Nutzung im tideoffenen Vorland, der Rückbau von Uferbefestigungen, die Verbesserung der Durchgängigkeit an Sielen und Schöpfwerken, die Reduzierung von Stoffeinträgen, die Wiederansiedlung von Arten, die Anlage von Flachwasserzonen im Vorland, die Herstellung von Wattflächen im Vorland, die Entwicklung von Röhrichten und Auwald im Vorland, die Öffnung von Sommerdeichen, die Revitalisierung von Nebenrinnen, der Wiederanschluss von Fluss Schleifen mit Rückdeichung, die Verlängerung des Tideästuars nach oberstrom, die Anlage von Tidepoldern binnendeichs (hydrologisch oder ökologisch optimiert) ohne Rückverlegung des Hauptdeichs und die Rückverlegungen des Hauptdeichs.

Diese Maßnahmentypen sind anschließend hinsichtlich ihres möglichen Beitrags zur Erreichung des Ziels (2) eingeschätzt worden. Die dabei als wesentlich identifizierten sind zu zentralen Maßnahmentypen verdichtet worden, und es ist ein erster Vorschlag zur Verortung an der Unterems entwickelt worden, der im Rahmen des Workshops diskutiert worden ist. Der erste Vorschlag zur Verortung ist Teil der vorliegenden Dokumentation des Workshops 3 des Projektes „Perspektive Lebendige Unterems“ (siehe Anhang 7.1).



Sandige Uferzonen © BioConsult / WWF

### 3.4 Visualisierung möglicher Maßnahmen

Marina Strickmann (TU Berlin, Fachgebiet Geoinformation in der Umweltplanung), Jochen Mülder (Lenné3D GmbH Hamburg), Prof. Birgit Kleinschmit (TU Berlin, Fachgebiet Geoinformation in der Umweltplanung)

Das Teilprojekt Visualisierung, bestehend aus TU Berlin und der Lenné3D GmbH, stellte am 11.02.2012 in Leer auf dem 3. Workshop Naturschutz, als Teil des Projektes „Perspektive Lebendige Unterems“, Visualisierungen ausgewählter Maßnahmen vor. Insgesamt wurden drei mögliche Maßnahmen visualisiert. Die Visualisierungen sollten für die spätere Arbeit in Gruppen Denkanregungen geben und die Kommunikation zwischen den Beteiligten fördern.

Nach einer kurzen Einführung angewandter Technik und Methoden wurden die Visualisierungen vorgestellt. Die beispielhafte Visualisierung von zwei Tidepoldern bietet einen Vergleich der aktuellen Landschaft mit den tiefgreifenden Veränderungen durch die Anlegung von Tidepoldern. Visualisierungen wurden zumeist in der Spaziergänger- und Bootsperspektive präsentiert, für einen umfassenden Überblick wurde zudem ein Film in Vogelperspektive gezeigt.

Zur Verdeutlichung der Auswirkung von Planungsalternativen auf das Landschaftsbild wurde für einen Polder der Vergleich einer ökologisch optimierten Variante mit dem einer hydrologisch optimierten Variante erstellt.

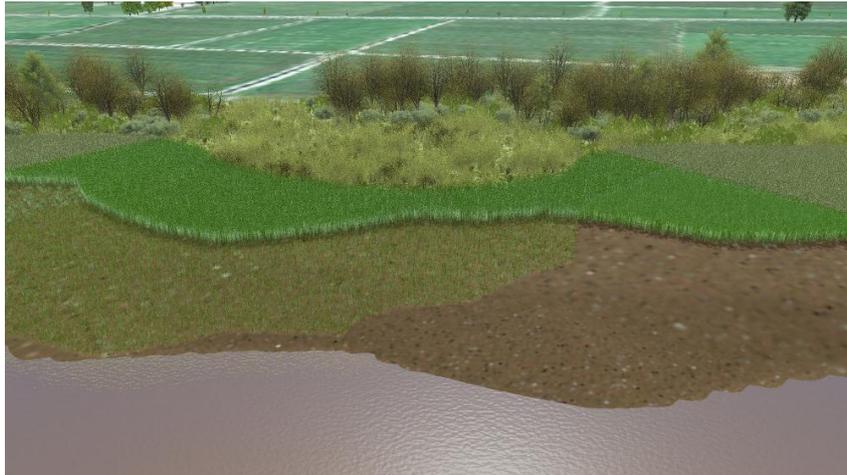
Als zweiter Maßnahmentyp wurden Visualisierungen der natürlichen Vegetationszonierung gezeigt, die sich beim Rückbau von Uferbefestigungen und einer Abflachung des Ufers potentiell entwickelt.

Der Darstellung möglicher Maßnahmen im landschaftlichen Kontext folgten Nahaufnahmen der ästuartypischen Lebensräume, wie Röhricht und Auwald.

Kontakt: [birgit.kleinschmit@tu-berlin.de](mailto:birgit.kleinschmit@tu-berlin.de)



Visualisierungsvorschlag Polder C Perspektive 1 © Lenné3D & TU Berlin / WWF



Visualisierungsvorschlag Polder C Perspektive 5 © Lenné3D & TU Berlin / WWF



Visualisierungsvorschlag Polder F Perspektive 2 © Lenné3D & TU Berlin / WWF



Visualisierungsvorschlag Rhede Perspektive 1 © Lenné3D & TU Berlin / WWF

## 4 Ergebnisse aus den Workshops

Am Nachmittag haben die Teilnehmer in zwei Arbeitsgruppen die im Teilprojekt Naturschutz erarbeiteten konkreten Maßnahmenvorschläge diskutiert und ihre Anmerkungen anhand von Kartenarbeit zusammengetragen.

### 4.1 Arbeitsgruppe Nord

Diskussion der Maßnahmenvorschläge an Hand der Karten, Bereich nördlich von Papenburg.

#### Extensivierung der Vorländer (allgemein)

Die Teilnehmer merken an, dass in vielen Bereichen des Emsvorlandes bereits Extensivierungsmaßnahmen der Landwirtschaft stattfinden. Die Bezeichnung der Maßnahme in der Arbeitskarte ist etwas missverständlich gewählt. Mit Extensivierung sind verschiedene Maßnahmen gemeint, die dazu führen, dass sich in den Vorländern wieder ästuarartige, von der Tide beeinflusste Lebensgemeinschaften entwickeln können. Dazu zählen Extensivieren der agrarischen Nutzung, aber auch andere Maßnahmen, wie das Öffnen von Sommerdeichen.

#### Petkumer Vorland

Im südlichen Abschnitt des Petkumer Vorlandes gibt es einen Zufluss, der ursprünglich künstlich reguliert wurde um Überflutungsprobleme zu verhindern. Das Management des Durchlasses wurde vor Jahren angepasst, und derzeit sind die Vorländer komplett tideoffen. Dies führt dazu, dass im Frühjahr die Geleeverluste zugenommen haben. Hier schlagen die Teilnehmer vor, den Zufluss des Sommerpolders wieder aktiv zu steuern, um dieser Problematik entgegenzuwirken.

Generell beurteilen die Teilnehmer das Öffnen von Sommerdeichen aufgrund der kurzfristig zu erwartenden negativen Effekte auf die Avifauna eher kritisch. Diese Maßnahme wird dann wieder attraktiv, wenn sich die Tidedynamik der Ems normalisiert hat, bzw. die Hochwässer strukturell weniger stark ausgeprägt sind.

#### Überschlickungen der Vorländer

Diese waren früher normal. Hier schlagen die Teilnehmer vor, die Möglichkeit des natürlichen Mitwachstums der Vorländer mittelfristig wieder aktiv zu nutzen, um in Kombination mit dem Öffnen von Sommerdeichen oder Niederungsbereichen neue Lebensräume (auch für die Avifauna) zu schaffen.

## Hatzumer Sand

Die Sicherung des Hatzumer Sandes wird von allen Teilnehmern als prioritäre Aufgabe gesehen. Die WSD und Bundesanstalt für Wasserbau beschäftigen sich derzeit mit der Frage, wie die Ufer gesichert und dabei Steinschüttungen möglichst vermieden werden können. Zur Entwicklung der Ufer gibt es ein Monitoring, bei dem sich bisher herausstellt hat, dass die Ufererosion weniger dramatisch ist als bisher angenommen.

## Midlum

Der Vorschlag ist hier, im Midlumer Vorland neue Nebenrinnen anzulegen. Diesen Vorschlag ergänzen die Teilnehmer mit diversen Anmerkungen. Der Bereich Midlum hat derzeit noch hohe Wertigkeit u.a. für die Uferschnepfe. Ein Teilnehmer berichtet, dass dort Flächen als Kompensation für die Fischfauna hergerichtet wurden, die ihren Zweck jedoch ungenügend erfüllen. Dafür haben sich in Abschnitten wertvolle Röhrichte und Watten entwickelt, sodass das Gebiet im jetzigen Zustand durchaus Werte aufweisen kann.

Laut NLWKN würden Nebenrinnen am westlichen Emsufer ohne massive strombauliche Maßnahmen sehr wahrscheinlich ungenügend durchströmt werden. Sie würden also nicht von selbst offen bleiben, weil der Hauptstroms der Ems an dieser Stelle östlich verläuft.

Ein anderer Teilnehmer bemerkt, dass es im Midlumer Vorland im Bereich der alten Ziegelei möglicherweise Altlasten gibt, die bei einer Öffnung des Vorlandes für die Tide berücksichtigt werden müssten.

Die Arbeitsgruppe schlägt vor, die Option der Öffnung des Midlumer Deichvorlandes im Rahmen von Szenario C3 eingehender zu betrachten, z. B. als Öffnung der Sommerdeiche.



Arbeitsgruppe-Nord1 © Mülder / WWF

## Terborg, Sautelertief

Die Arbeitsgruppe diskutiert die mögliche ökologische Wirkung eines Retentionsraumes. Wahrscheinlich würden bei Öffnung der Vorländer oder Anlage eines Retentionsraumes an dieser Stelle keine Salzwiesen, sondern vielmehr brackige Vegetationsformen entstehen. Da das Sautelertief ein Hochkanal ist (Pegel liegt höher als angrenzende Flächen), müsste ein Retentionsraum auf jeden Fall unabhängig vom Kanal sein. Wasserbewirtschaftungstechnisch ist der Raum aufgrund der zahlreichen Zwischenschöpfwerke komplex. Außerdem müssten auch hier unerwünschte Nebeneffekte wie z.B. Grundwasserabsenkung sorgfältig betrachtet werden, da sich der gesamte Raum in einem Wasserschutzgebiet befindet.

Am Sautelersiel wurde als Kompensationsmaßnahme für die Süßwasserentnahme aus dem Tief für das Spülen von Kavernen eine Fischpassage installiert. Früher war das Siel bei längeren Trockenzeiten für Fische nicht mehr passierbar, weil das Sielen dann eingestellt wurde. Durch die Fischpassage ist das Problem gelöst und die Anlage funktioniert laut Fischereivertreter gut.

Eine Ausweitung des Gewässers an Stelle durch Retentionsbecken würde den Effekt einer Sedimentfalle mit sich bringen. Die WSV berichtet aus dem Planungsprozess für Wendestellen (Emden), dass eine künstliche Aufweitung bzw. Vertiefung zum Schaffen von Sedimentfallen nicht funktionieren bzw. wahrscheinlich teuer im Unterhalt wäre.

## Emsvorland im Bereich Moormerland

Im Emsvorland im Bereich Moormerland ist nur wenig Platz für große Maßnahmen. Verschiedene Teilnehmer merken an, dass die Deichacht Moormerland vorhaben, hier in Zukunft Klei abzubauen. Generell könnte sowohl das Sedimentmanagement als auch der Kleiabbau in ein Sanierungskonzept für die Unterems integriert werden. Herr Wegmann schlägt die u. U, sogar kommerzielle Nutzung von Schlick vor, z.B. durch den Verkauf in „sandige Regionen“, als Verarbeitung zu Dünger, oder die gezielte Nutzung für den Deichbau.



Arbeitsgruppe-Nord2 © Mülder / WWF

## Grotegaster Altarm

Im Grotegaster Altarm liegt binnendeichs derzeit in einer alten Emsschleife mit naturschutzfachlich hoch bewertete Kompensationsflächen. In diesem Kontext stellt sich die Frage, ob eine Rückdeichung oder Wiederanbindung der Emsschleife an dieser Stelle denkbar ist. Durch Ausdeichung der Schleife könnte die Deichlinie verkürzt werden, was Deich- und Küstenschützern evtl. entgegenkommen könnte. Dagegen spricht die zumindest temporäre Unterbrechung und starke Veränderung der bisherigen Naturentwicklung binnendeichs. Auch gibt es relativ junge Bebauung direkt am Deich, am Rande des Altarms.

Die Teilnehmer diskutieren kontrovers über das sensible Thema der Ausschlusskriterien bei der Suche nach Retentionsräumen. Bisher werden besiedelte und bebaute Bereiche ausgeschlossen. Die Frage ist, ob dieses Kriterium angepasst (aufgeweicht) werden könnte, z. B. über eine kritische Untergrenze für die Besiedlungsdichte. Auf diese Weise könnten evtl. mehr Orte für Maßnahmen in Frage kommen als bisher.

## Generelle Informationen zur Durchgängigkeit für Fische

Vor allem im Rahmen der Umsetzung der WRRL ist die Durchgängigkeit der Gewässer derzeit ein sehr aktuelles Thema. Nach Ansicht des Bezirksfischereiverbands Ostfriesland ist es überall notwendig, die Durchgängigkeit des Gewässers maximal zu verbessern. An einigen Stellen kann bereits viel erreicht werden, wenn sich ein weit verzweigtes Gewässernetz anschließt, das bis in die Sandgebiete reicht. Beispiele sind das Knockster Tief, das Sautelertief, der Leda-Jümme-Bereich und ein bis zwei Siele im Rheiderland.



Arbeitsgruppe-Nord2 © Mülder / WWF

## 4.2 Arbeitsgruppe Süd

Diskussion der Maßnahmenvorschläge an Hand der Karten, Bereich südlich von Papenburg

### Ergebnisse

- Die Teilnehmer stimmten den vorgeschlagenen Flächen für Tidepolder und Rückdeichungsmaßnahmen grundsätzlich zu.
- Die Teilnehmer räumten dem Szenario D „Schutz der bestehenden Vogelschutzgebiete im Vorland in Verbindung mit der Entwicklung ästuarischer Lebensräume durch die Anlage mehrerer ausreichend großer Tidepolder entlang der Ems“ Vorrang gegenüber dem Szenario C „Anlage von mehreren Tidepoldern und umfangreichere Maßnahmen zur Renaturierung im Vorland“ ein.
- Für einige Bereiche im Vorland (die schmalen Bereiche), für die eine extensive Nutzung vorgeschlagen wird, sahen die Teilnehmer die Entwicklung ästuarischer Lebensräume als geeigneter an. Für einen erfolgreichen Wiesenvogelschutz bewerteten die Teilnehmer die Bereiche als zu schmal.
- Einige Teilnehmer wiesen darauf hin, dass einige Vorländer mit Kompensationsmaßnahmen zum Wiesenvogelschutz belegt sind. Um die ökologische Funktionsfähigkeit des NSGs Vellage zu erhalten, sollten die Flachwasser- und Wattgebiete durch Baggerungen unterhalten werden.
- Einige Teilnehmer warnten vor der ungeprüften Anbindung alter Fluss Schleifen, da dies umfangreiche wasserbauliche (Befestigungs-)maßnahmen nach sich ziehen könne, vgl. Erfahrungen mit der Anbindung alter Fluss Schleifen an der Hase.
- Als neuer Maßnahmenvorschlag wurde in der Arbeitsgruppe die „Anbindung tieferliegender, emsferner Flächen (Sietland) zur Schaffung von Sedimentationsfallen (Entlastung des Schwebstoffhaushaltes der Unterems) und der Entwicklung ästuarischer Lebensräume“ eingebracht und als mögliche Alternative/Ergänzung zur derzeitigen Praxis der permanenten Erweiterung der Schlickflächen bei Ihrhove angesehen.



Arbeitsgruppe-Süd1 © Mülder / WWF



Arbeitsgruppe-Süd2© Mülder / WWF



Arbeitsgruppe-Süd2 © Mülder / WWF

## 5 Zusammenfassung der Diskussionsbeiträge zu den Präsentationen und im Plenum

- Einige Teilnehmer sind unsicher, welche Erkenntnisse die wasserbaulichen Modelle zu den Szenarien im Detail liefern könnten und welche kurz- und mittelfristigen Prognosen für die weitere Entwicklung der Unterems nach Installation der Maßnahme daraus abgeleitet werden könnten.
- Viele Teilnehmer sind skeptisch, dass sich die Schlickfracht durch Polder nachhaltig reduzieren lässt. So weist ein Teilnehmer darauf hin, dass die Schlickauflage auf überfluteten Vorländern diesen Winter Mächtigkeiten von bis zu 10cm erreicht hat.
- Die jetzigen Entwürfe der Retentionsräume stoßen auf Kritik, da sie den natürlichen Fluss nicht mehr abbilden würden. Zu den Verbesserungsvorschlägen aus dem Plenum zählen mehrere Deichöffnungen und die Gewährleistung, dass diese nicht innerhalb kurzer Zeit verschlickt bzw. aufwendig unterhalten werden müssen.
- Das Projektteam „Perspektive Lebendige Unterems“ weist auf den Unterschied zwischen kurzfristigen und langfristigen Effekten hin. So kann eine Umkehr des Sedimenttransports in der Unteren Ems evtl. langfristig dazu führen, dass sich Schwebstoffhaushalt normalisiert. Evtl. wird es sinnvoll sein, im Sanierungskonzept eine regelmäßige Räumung der Polder in der Anfangsphase zu berücksichtigen.
- Ein Teilnehmer bezweifelt, dass offene Polder funktionieren würden. Enge Zuflüsse und Retentionsstrukturen mit langem und verzögertem Nachlauf seien notwendig. Große Strömungsgeschwindigkeiten in der ersten Flutphase sind nur zu bremsen durch Gegenstrom von oben. Bei offener Anbindung wäre der Widerstand hingegen zu gering und die Polder müssten minimal künstlich gesteuert werden. (Zuarbeit schriftlicher Ausführungen)
- Das Leda-Jümme Sperrwerk kann nach Einschätzung von DHI-Wasy nicht genutzt werden um den gewünschten Gegenstrom-Nachlauf-Effekt zu erreichen. Die Impulswirkung aus dem Leda Jümme Gebiet auf den Tidestrom ist relativ gering und würde nicht ausreichen.
- Ein Teilnehmer weist im Falle einer Umsetzung von Retentionsbecken auf die Schwierigkeit der gleichzeitigen Fertigstellung aller Becken, die Notwendigkeit einer Übergangslösung zum Abfangen des Sediments und die Relation der sehr kostenaufwändigen Maßnahmen in Bezug zur prognostizierten Erfolgswahrscheinlichkeit hin.
- Ein Teilnehmer befürchtet, dass sich nach weiterem Verbau weitere Verschlechterungen einstellen werden bis die Wirkung der Sanierungsmaßnahmen schließlich einsetzt. Er schlägt vor, ein sog. „worst-case“-Szenario untersuchen zu lassen, um belastbare Ergebnisse für die spätere Umsetzbarkeit zu erzielen.

## 6 Ausblick

Das Projektteam „Perspektive Lebendige Unterems“ hat von den Teilnehmer des 3. Workshops Naturschutz viele wertvolle Hinweise und Anregungen zu den auf den Karten verorteten Maßnahmenvorschlägen erhalten. Die große Fachkenntnis der Teilnehmer spiegelt sich vor allem in besonders lokal bezogenen Beiträgen wieder, die in den kommenden Wochen in Zusammenarbeit mit dem Auftragnehmer BioConsult im Teilprojekt Naturschutz verarbeitet werden. BioConsult wird die Maßnahmenvorschläge dahingehend aus ökologischer Sicht überarbeiten, die Renaturierungsszenarien verfeinern und beim 4. Workshop Naturschutz zur Diskussion stellen.

Im Anschluss an den Workshop hat das Projektteam das letzte noch offene Renaturierungsszenario C3 wie folgt definiert:

Das Szenario C3 sieht anstelle der bisherigen großräumigen Polder eine naturnahe Sanierungsvariante mit der Anbindung bzw. Wiederherstellung von sieben historischen Flussschleifen und der zusätzlichen Einbindung einer Stromspaltung bei Midlum vor. Es wird mit einem Abfluss von 80m<sup>3</sup>/s berechnet. Die Untersuchungsergebnisse von DHI-Wasy werden voraussichtlich Ende April vorliegen.

Der vierte Workshop Naturschutz wird voraussichtlich im Herbst 2012 stattfinden. Auf der Internetpräsenz des Projekts „Perspektive Lebendige Unterems“ unter

[www.wwf.de/regionen/ems](http://www.wwf.de/regionen/ems)

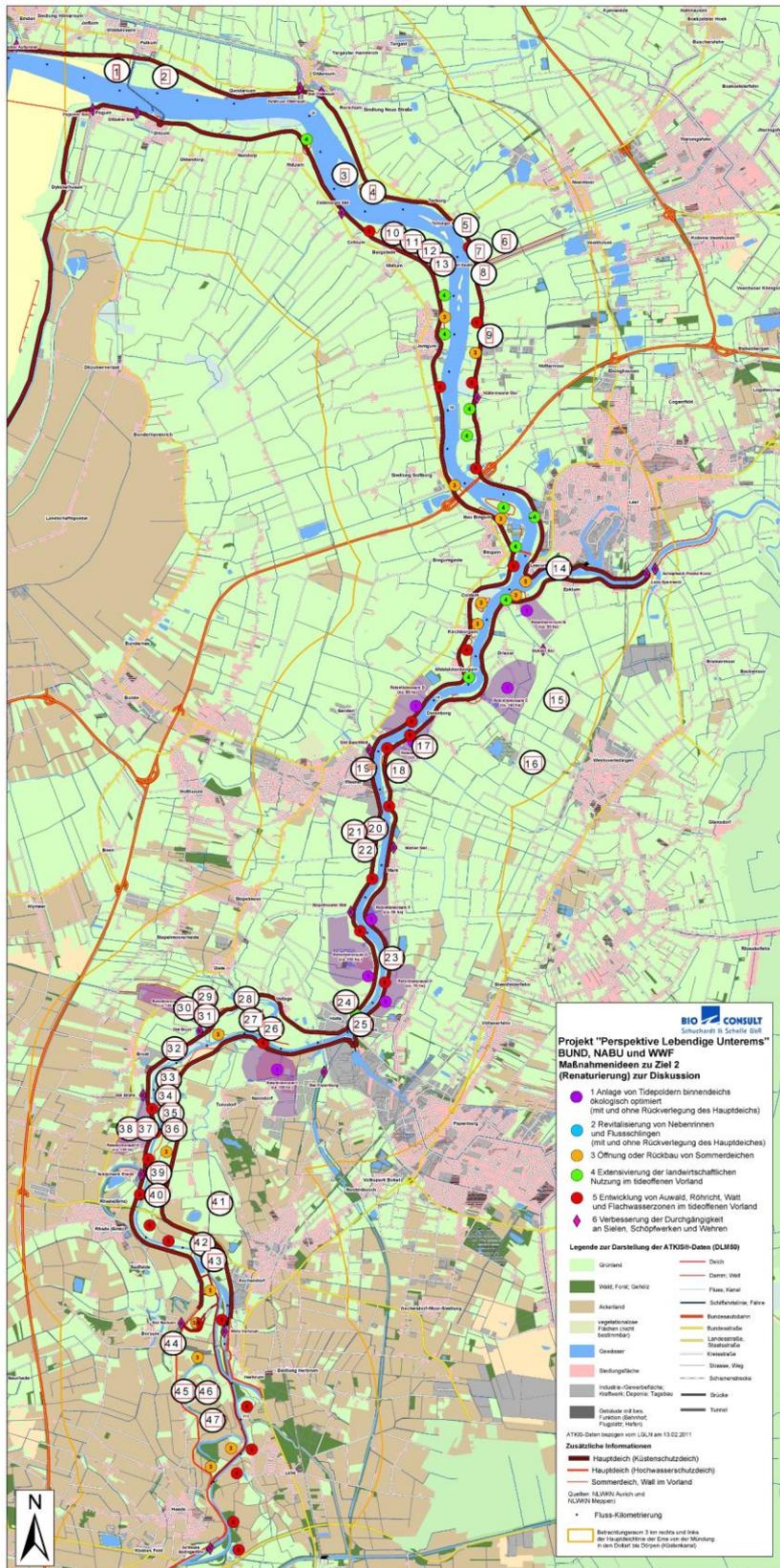
stellen wir Ihnen aktuelle Informationen, Projektberichte und Hintergrundmaterial zur Unterems zur Verfügung.



Stör © naturepl.com /Frei / ARCO / WWF

# 7 Anhang

## 7.1 Anhang: Karte Maßnahmenvorschläge



## 7.2 Anhang: Tabellarische Zusammenfassung der Eingaben aus den Arbeitsgruppen

Nr.	Text	Kategorie
1	Sommerpolder für Zweitbrut absperren	Öffnung oder Rückbau von Sommerdeichen
2	schon erfolgt - Zielkontrolle?	Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung im tideoffenen Vorland
3	Hatzumer Sand erodiert. Befürchtung: Steinschüttung? Suche nach alternativen Sicherungen	Entwicklung von Auwald, Röhricht, Watt und Flachwasserzonen im tideoffenen Vorland
4	Sommerpolder im Winter schon geöffnet	Öffnung oder Rückbau von Sommerdeichen
5	Erschwernis: 2. Siel folgt	Verbesserung der Durchgängigkeit an Sielen, Schöpfwerken und Wehren
6	Testpolder: 1. Polder anlegen u. Erfahrungen sammeln	Anlage von Tidepoldern binnendeichs ökologisch optimiert (mit und ohne Rückverlegung des Hauptdeichs)
7	Konflikt mit Entwässerungsverbänden, z.B. Sautelertief	Verbesserung der Durchgängigkeit an Sielen, Schöpfwerken und Wehren
8	schon erfolgt	Verbesserung der Durchgängigkeit an Sielen, Schöpfwerken und Wehren
9	Nebenrinne im Bereich Nüttermoor?	Revitalisierung von Nebenrinnen und Flussschlingen (mit und ohne Rückverlegung des Hauptdeiches)
10	Gefährdung der hier brütenden Uferschnepfe	Revitalisierung von Nebenrinnen und Flussschlingen (mit und ohne Rückverlegung des Hauptdeiches)
11	Nebenrinne würde verschlickt / nicht ausreichend durchflutet	Revitalisierung von Nebenrinnen und Flussschlingen (mit und ohne Rückverlegung des Hauptdeiches)
12	Altlastverdacht	Revitalisierung von Nebenrinnen und Flussschlingen (mit und ohne Rückverlegung des Hauptdeiches)
13	Geschützte Biotopie müssen beachtet u. ggf. kompensiert werden	Revitalisierung von Nebenrinnen und Flussschlingen (mit und ohne Rückverlegung des Hauptdeiches)
14	Retentionssteuerung der Leda zur Stärkung der Ebbströmung	Allgemeine Anmerkung
15	Potentielle Baggergutdeponie -> (unlesbar)	Allgemeine Anmerkung
16	Prüfen Wertigkeit	Anlage von Tidepoldern binnendeichs ökologisch optimiert (mit und ohne Rückverlegung des Hauptdeichs)
17	Fläche ist Kompensation für Spülfelder / Kleingew.	Anlage von Tidepoldern binnendeichs ökologisch optimiert (mit und ohne Rückverlegung des Hauptdeichs)
18	Suche nach Flächengewinn durch Deichbegradigung / Gebäude sind/sind nicht tabu?	Öffnung oder Rückbau von Sommerdeichen
19	Auwald	Öffnung oder Rückbau von Sommerdeichen
20	Auwald	Öffnung oder Rückbau von Sommerdeichen
21	Flussschleife bleibt nicht durchströmt! Stromlenkende Maßnahme gewollt?	Revitalisierung von Nebenrinnen und Flussschlingen (mit und ohne Rückverlegung des Hauptdeiches)
22	gut!	Revitalisierung von Nebenrinnen und Flussschlingen (mit und ohne Rückverlegung des Hauptdeiches)
23	Auwald	Extensivierung der landwirtschaftlichen

		Nutzung im tideoffenen Vorland
24	gut!	Revitalisierung von Nebenrinnen und Flussschlingen (mit und ohne Rückverlegung des Hauptdeiches)
25	Auwald	Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung im tideoffenen Vorland
26	Öffnung von Sommerdeichen....(nicht lesbar)	Entwicklung von Auwald, Röhricht, Watt und Flachwasserzonen im tideoffenen Vorland
27	Dauerunterhaltung?	Entwicklung von Auwald, Röhricht, Watt und Flachwasserzonen im tideoffenen Vorland
28	nicht ausreichend durchströmt. Aufwertung durch Baggerungen	Entwicklung von Auwald, Röhricht, Watt und Flachwasserzonen im tideoffenen Vorland
29	Deichgrenze ??	Anlage von Tidepoldern binnendeichs ökologisch optimiert (mit und ohne Rückverlegung des Hauptdeichs)
30	For ändern (unleserlich)	Anlage von Tidepoldern binnendeichs ökologisch optimiert (mit und ohne Rückverlegung des Hauptdeichs)
31	Anbindung beidseitig	Anlage von Tidepoldern binnendeichs ökologisch optimiert (mit und ohne Rückverlegung des Hauptdeichs)
32	Auwald	Entwicklung von Auwald, Röhricht, Watt und Flachwasserzonen im tideoffenen Vorland
33	Kompensationsziel: Wiesenvögel	Öffnung oder Rückbau von Sommerdeichen
34	2011 Tiefpunkt Wachtelkönig (D...) (unleserlich)	Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung im tideoffenen Vorland
35	Kompensationsmaßnahmen Ems.... V16 (etwas unleserlich)	Öffnung oder Rückbau von Sommerdeichen
36	Sollte Maßnahme 4 werden	Entwicklung von Auwald, Röhricht, Watt und Flachwasserzonen im tideoffenen Vorland
37	Wachtelkönig Brachvogel	Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung im tideoffenen Vorland
38	Wichtig für ästuarine Lebensräume	Anlage von Tidepoldern binnendeichs ökologisch optimiert (mit und ohne Rückverlegung des Hauptdeichs)
39	Neuansaat Industrie Grünland	Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung im tideoffenen Vorland
40	technisch nicht möglich wegen Stauffall Meyer Werft	Entwicklung von Auwald, Röhricht, Watt und Flachwasserzonen im tideoffenen Vorland
41	Bekassine	Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung im tideoffenen Vorland
42	Auwaldentwicklung	Entwicklung von Auwald, Röhricht, Watt und Flachwasserzonen im tideoffenen Vorland
43	Kompensationsmaßnahmen auf der Fläche Auwald	Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung im tideoffenen Vorland
44	Segelflugplatz	Öffnung oder Rückbau von Sommerdeichen
45	Auwald	Entwicklung von Auwald, Röhricht, Watt und Flachwasserzonen im tideoffenen Vorland
46	Was geht bei Anbindung kaputt?	Öffnung oder Rückbau von Sommerdeichen
47	ausgewiesenes Rastvogelgebiet	Öffnung oder Rückbau von Sommerdeichen
48	Gruppe Nord: "Anwachsen" von Flächen d. temporäre Überschlickung d. Anbindung an die Ems	Allgemeine Anmerkung

## 7.3 Anhang: Teilnehmerliste

Institution	Vorname	Name	Ort
	Eko	Ahlers	Leer
NLWKN Betriebsstelle Meppen	Dorothea	Altenhofen	Meppen
BI De Dykloopers	Heidi	Beekmann	Grotegaste Gemeinde Westoverledingen
NABU Landesverband Niedersachsen e. V.	Marika	Boekhoff	Lelystad
NABU Emsland-Nord	Loek	Bosman	Papenburg
WWF Deutschland	Beatrice	Claus	Hamburg
	Helmut	de Groot	Emden
NLWKN-Betriebsstelle Oldenburg	Helmut	Dieckschaefer	Oldenburg
DHI-Wasy	Monika	Donner	Syke
NLWKN Betriebsstelle Aurich	Andreas	Engels	Aurich
Natuur & Milieufederatie Groningen	Ellen	Farwick	Groningen
Tierökologische Fachbeiträge	Dr. Oliver-D.	Finch	Rastede
NABU Leer	Dr. Klaus	Gerdes	Leer
Angelsportverein Leer und Umgebung e.V.	Karl	Groenewold	Leer
BioConsult	Gertrud	Heuer	Bremen
BUND / Kein-Ems-Kanal	Wolfram	Höhn	Völlen Gemeinde Westoverledingen
ZiltWater Advies	Zwanette	Jager	Holwierde
Bezirksfischereiverband für Ostfriesland e.V.	Werner	Klasing	Emden
BUND Landesverband Niedersachsen e. V.	Vera	Konermann	Hannover
Büro KÜFOG	Dr. Martine	Marchand	Loxstedt-Ueterlande
NABU Landesverband Niedersachsen e. V.	Elke	Meier	Hannover
Lenné3D	Jochen	Mülder	Hamburg
BI De Dykloopers	Elfi	Oorlog	Mitling Mark Gemeinde Westoverledingen
NABU Regionalgeschäftsstelle Emsland	Jutta	Over	Meppen
Landesfischereiverband Weser-Ems e.V. -Sportfischerverband	Bernhard	Pieper	Oldenburg
gumeko	Alexander	Porschke	Hamburg
NLWKN Betriebsstelle Aurich	Dirk	Post	Aurich
BI Gandersum	Uwe	Sager	Gandersum
Deichverband am Rechten Weserufer	Dr. Michael	Schirmer	Bremen
BioConsult	Dr. Bastian	Schuchardt	Bremen
LK Leer, Amt für Wasserwirtschaft	Peter	Spekker	Leer
WWF Deutschland	Claudia	Stocksieker	Hamburg
Waddenvereniging	Herman	Verheij	Harlingen
WSV	Uwe	Walter	
Stadt Emden, Fachdienst Umwelt		Wegmann	Emden
NLWKN Betriebsstelle Oldenburg	Susanne	Wille	Oldenburg

## 7.4 Anhang: Gemeinsame Pressemitteilung von BUND, NABU, WWF vom 13. Februar 2012

Gemeinsame Pressemitteilung von BUND, NABU, WWF

Leer, Hannover, Hamburg - 13. Februar 2012

### **Wie kehren Fischotter und Co zurück an die Ems? Umweltorganisationen stellen Renaturierungsvorschläge für die Unterems zur Diskussion**

Am vergangenen Samstag haben BUND, NABU und WWF in Leer rund 35 Teilnehmern aus regionalen Umweltverbänden aus Deutschland und den Niederlanden sowie Vertretern von Ämtern und Behörden Szenarien zur Renaturierung der Unterems zur Diskussion gestellt. Ziel aller Vorschläge ist es, die stark beeinträchtigte Unterems zu einer ökologisch intakten Flusslandschaft zu entwickeln und Lebensräume für charakteristische, aber längst verdrängte Arten wiederherzustellen. „Aus ökologischer Sicht ist die Ems heute verarmt“, sagt Elke Meier vom NABU. „Wir wollen die Ems wieder zu einem lebendigen Fluss machen, wo sich Störe, Fischotter und sogar Seeadler wieder ansiedeln und vermehren können.“

Im Rahmen des gemeinsamen Projekts „Perspektive Lebendige Unterems“ haben die drei Umweltverbände einen „Werkzeugkasten“ von geeigneten Umweltschutzmaßnahmen entwickelt, die entlang der Unterems zwischen Emden und Bollingerfähr für mehr Leben im Fluss sorgen können. Dazu zählen die Anlage von binnendeichs gelegenen Tidepoldern, die Schaffung von Platz für flusstypische Lebensräume durch die Rückverlegung des Deiches, die Revitalisierung von Nebenrinnen und Flussläufen, die Öffnung oder der Rückbau von Sommerdeichen, die Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung im tideoffenen Vorland, die Entwicklung von Röhrichten, Auwäldern und Flachwasserzonen im Vorland und die Verbesserung der Durchgängigkeit an Sielen und Schöpfwerken.

„Basis für das Leben in der Ems ist ausreichend Sauerstoff“, stellte Vera Konermann, Gewässerreferentin des BUND, fest. Im Projekt wurde geprüft in welchem Umfang die Renaturierungsszenarien einen Beitrag zur Lösung der Sauerstoffprobleme leisten können. „Es ist deutlich geworden, dass eine lebendige Ems Platz braucht,“ fasste Beatrice Claus vom WWF die Diskussionsergebnisse zusammen und kündigte an, dass die vielfältigen Anregungen zu den Renaturierungsvorschlägen geprüft und bei der Weiterentwicklung der Szenarien berücksichtigt werden. Im September soll dann das fertige Renaturierungskonzept der interessierten Öffentlichkeit erneut vor- und zur Diskussion gestellt werden.

Grund für die Planung der Umweltschutzszenarien ist der alarmierende Zustand der Unterems. Die Flussausbauten und kontinuierlichen Baggerarbeiten zur Überführung von Kreuzfahrtschiffen der Meyer Werft über die Ems in den Dollart haben dazu geführt, dass die Ems mittlerweile mit starkem Schlickeintrag durch die Gezeiten und vor allem im Sommer mit extrem niedrigen Sauerstoffwerten kämpft. Dadurch sind wertvolle Lebensräume wie Auenwälder, strömungsarme Flachwasserzonen und dichte Röhrichtgürtel verloren gegangen.

Bis 2013 entwickeln die Umweltorganisationen gemeinsam mit der TU Berlin Möglichkeiten zur Renaturierung der Unterems, wobei der Dialog mit regionalen Natur- und Umweltschützern ein wichtiger Projekt-Baustein ist. Ziel der Umweltverbände ist es, dass die Unterems ganzjährig wieder ein Lebensraum für die charakteristischen Tierarten der Flussmündungen wird. Dazu zählen Fische wie der Atlantische Stör, die Finte und der Nordseeschnäpel. Aber auch der Fischotter und der imposante Seeadler sollen sich wieder ansiedeln und vermehren können. Hierzu ist eine großräumige ökologische Anbindung der Lebensräume binnen und außendeichs notwendig, um den Lebensraum für Wiesen- und Rastvögel zu erhalten und außerdem weitläufige Auenwälder, strömungsarme

Flachwasserzonen und dichte Röhrichtgürtel für zurückkehrende und selten gewordene Ästuarbewohner, wie Pirol und Beutelmeise, zu schaffen.

Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Sanierung der Unterems und die Wiederherstellung ihrer natürlichen Lebensraumfunktionen ist die zügige und umfassende Umsetzung Europäischer Maßgaben zum Umweltschutz wie der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und der Wasserrahmenrichtlinie.

Kontakt:

Beatrice Claus (WWF), Tel.: 0151-18854968

Vera Konermann (BUND), Tel.: 0511-9656975

Marike Boekhoff, (NABU), Tel.: 0162-2873876

100%  
RECYCLED



**Unterstützen Sie den WWF!**

Spendenkonto 2000

Bank für Sozialwirtschaft

BLZ 550 205 00

**Beatrice Claus**

Wattenmeer und Ästuarschutz

*Wadden Sea and Estuary*

*Conservation*

**WWF Deutschland**

Internationales WWF-Zentrum

für Meeresschutz

*International WWF-Centre for*

*Marine Conservation*

Mönckebergstr. 27

20095 Hamburg

Tel.: +49 40 530 200-0

Direkt: +49 40 530 200-319

Fax: +49 40 530 200-313

beatrice.claus@wwf.de



**Unser Ziel**

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben.

wwf.de | info@wwf.de